„Wir tun so, als wäre nichts"



FERDINAND KERSCHNER

RdU 2026/100

Bei Erscheinen dieser RdU-Ausgabe im Oktober 2026 wird die extreme Hitzeperiode von Juli/August vorbei sein. War damals wohl noch deutlich überwiegende Meinung, dass diese Gluthitze mit über 41° Celsius, damit verbundene erhebliche Gesundheitsgefährdung, Wassermangel, Dürre und massive Ernteausfälle auf den fortschreitenden anthropogen verursachten Klimawandel zurückzuführen ist, stehen nun höchstens noch Resilienz-, Anpassungsüberlegungen und EU-weit mit Omnibus- und Taxonomie-Regulierungen massive Umweltrestriktionen im Vordergrund. So wurde auch die bis 1. 9. 2026 umzusetzende Renaturierungs-Verordnung massiv bekämpft und hinausgezögert. Der Entwurf eines österreichischen Wiederherstellungsplans ist zwar nun rechtzeitig verabschiedet aber er „hinkt" an allen Ecken und Enden. Das beabsichtigte und dringend erforderliche österr Klima**schutz**gesetz ist (schon seit längerem) zum Klimagesetz „degradiert".

Für alles ist wieder Motto: „Wir tun so, als wäre nichts." Dieser früher sehr gebräuchliche Kinderspruch gefällt dabei Kindern und Jugendlichen wohl kaum mehr, es geht um ihre Zukunft, ihre Existenz!

Hat doch unsere ältere Generation mehr an Klima und Umwelt zerstört als alle Generationen bisher zusammen. Verdrängung und Kränkung samt anhaltender Anmaßung gegenüber kommenden Generationen sind angesagt. Faktum ist allerdings: Bereits seit 1951 (!), also vor mehr als 70 Jahren, hat uns die Wissenschaft auf den zunehmenden CO_2-Ausstoß und den damit verbundenen Klimawandel hingewiesen; vgl den erschütternden Beitrag von *Martin Auer* im Blog von Scientists for Future Österreich „Menschengemachter Klimawandel: Was wussten die Regierungen – und seit wann wussten sie es?"[1]

Der häufige Einwand war und ist: Österreich ist ja – etwa beim Wasser – ohnehin nicht maßgeblich betroffen und wir sind zu klein, um etwas Nachteiliges bewirken zu können.

Dem ist allerdings eindeutig nicht so: Nicht nur, dass Europa von allen Kontinenten vom Klimawandel besonders betroffen ist, gerade auch Österreich ist davon ganz besonders betroffen! „Wir" – das sind der Einzelne, aber auch die Gemeinschaft als Ganzes – sind daher auch in Österreich zu mehr Klimaschutzmaßnahmen – zu Handlungen, aber auch Unterlassungen – gefordert. Seit mehr als 30 Jahren hat man auch etwa klar und weit überwiegend in der RdU, aber auch bei den Österreichischen Umweltrechtstagen sich dazu bekannt und dazu aufgerufen. Leider sind viele „Mahnungen" insb an wirkmächtigen Interessengruppierungen abgeprallt oder haben sich mit der Wehleidigkeit unserer Gesellschaft gepaart. Man darf ja nur positiv motivieren, loben, ja nicht ge- oder verbieten oder gar vom Zeitalter eines Thanatozäns oder Phobozäns sprechen.[2]

Leider ist Umwelt- und Klimaschutz auch bei unseren Höchstgerichten noch nicht angekommen, wenngleich Österreich über glasklare entsprechende Staatsziele in der Verfassung verfügt. Deren Wortlaut (*„[…] um auch zukünftigen Generationen bestmögliche Lebensqualität zu gewährleisten"*) ist so eindeutig, dass wir eigentlich verstummen müssten „vor der Diskrepanz" der Staatsziele und dem „Handeln der Gerichte und Behörden" in Abwandelung eines Vergleichs von *Laura Freudenthaler*[3] in *Bezemek*, Die Schönheit und Eleganz der österreichischen Bundesverfassung (2025) 279.

Die *KlimaseniorInnen*-Entscheidung des EGMR ist völlig eindeutig (auch wenn man schon wieder eine „Umdeutung" versucht): Der Einzelne kann unzweifelhaft Klimaschutz bei den Zivilgerichten einfordern! Siehe auch das IGH-Gutachten v 23. 7. 2025 Advisory Opinion „Obligations of States in respect of climate change"[4] mit interpretativer Wirkung.

Und unseren VerfassungsrichterInnen (und nicht nur diesen) sei ins Stammbuch geschrieben: Die **Natur ist** nicht (bloße) Ressource, sondern **Quelle des Lebens!** So der geniale österr Verfassungsjurist *Hans Kelsen* in „Society and Nature"[5], wo er Prinzipien beschreibt, nach denen wir **für die Folgen unseres Handelns** – und, um es zu ergänzen – unserer überheblichen Anmaßung künftigen Generationen gegenüber – endlich **Verantwortung übernehmen müssen.**

Als Universitätsangehörige werden wir aus „öffentlichen Geldern" bezahlt und daher sind wir auch der Öffentlichkeit gegenüber verantwortlich bzw verpflichtet bzw ihr Rechenschaft schuldig, indem wir von unleugbaren Fakten ausgehen. Das muss im Übrigen auch für Regierungen gelten,

meint Ihr sehr besorgter, aber auch noch hoffender Schriftleiter

Ferdinand Kerschner

[1] www.scientists4future.at/2026/07/27/menschengemachter-klimawandel-was-wussten-die-regierungen-und-seit-wann-wussten-sie-es/ (Stand 26. 8. 2026).

[2] Vgl *Albrecht*, Rechtlicher Schutz der Biodiversität vor den Auswirkungen des Klimawandels (2026) 13 mwN.

[3] *Freudenthaler*, § 1 BVG Nachhaltigkeit, Fehlende Anerkennung in *Bezemek* (Hrsg), Die Schönheit und Eleganz der österreichischen Bundesverfassung (2025) 279.

[4] www.icj-cij.org/sites/default/files/case-related/187/187-20250723-adv-01-00-en.pdf (Stand 26. 8. 2026).

[5] *Kelsen*, Society and Nature: A Sociological Inquiry, Routledge (1946).